

ÖDK-Werk bald Schrott

Mehrere Käufer für ÖDK in Zeltweg wurden gefunden. Einer davon ist eine Knittelfelder Schrottfirma, die das Hauptgebäude schleifen will.

SONJA HAIDER-KRÄTSCHMER

Nach monatelanger Suche hat der Verbund als Besitzer des stillgelegten ÖDK-Dampfkraftwerkes in Zeltweg endlich mehrere Käufer für den Gebäudekomplex gefunden. Einer davon ist die Knittelfelder Schrottfirma Fritz Kuttin GesmbH.

„Das ist korrekt“, bestätigt Verbund-Sprecher Robert Zechner. Das Haupthaus wird demnächst - der Kaufvertrag tritt mit 1. Dezember in Kraft - von Kuttin erworben. Geplant ist, den riesigen Komplex abzutragen. „Im Gebäude befindet sich ein großer Eisenkessel. Wir sind ja eine Schrottfirma, und es ist unser Geschäft, mit Metall und anderen Materialien Profit zu machen“, berichtet Wilfried Kuttin. Wer das ÖDK-Gebäude abtragen wird, ist noch



Bald wird das ÖDK-Gebäude dem Erdboden gleichgemacht HAIDER

nicht fix. Unter den Anbietern ist unter anderem die Voitsberger Firma MCI - Mining Construction International.

Erdboden

„Das Gebäude soll dem Erdboden gleichgemacht werden“, weiß Alfred Topf von MCI. 10 bis 15 Mitarbeiter sollen in Zeltweg das ÖDK-Gebäude in Schichten abtragen. Dafür würden auch

Spezialmaschinen eingesetzt. Die Arbeiten starten voraussichtlich Ende Dezember, Anfang Jänner - und sollen sieben bis acht Monate dauern. Auch nach der Schleifung wollen die Verantwortlichen der Firma Kuttin die Gründe weaternützen. „Ein Weiterverkauf ist nicht angedacht“, so Kuttin.

Die ÖDK wurde zwischen 1959 und 1962 errichtet. Mehr als zehn Jahre wurde Braunkohle aus dem Fohnsdorfer Bergbau verfeuert. Später ging das Dampfkraftwerk bis 1983 mit Braunkohle aus dem ehemaligen Jugoslawien in Betrieb. Danach wurde das Kraftwerk auf den Betrieb mit Steinkohle umgerüstet. Anfang der 90er-Jahre kam es zur Ausrüstung mit neuesten Filter- und Umweltschutzanlagen, danach wurde der Betrieb eingestellt.

Kleine Zeitung 21. Nov. 2012, Seite 27